

4-Punkte Plan – Sahel-Initiative

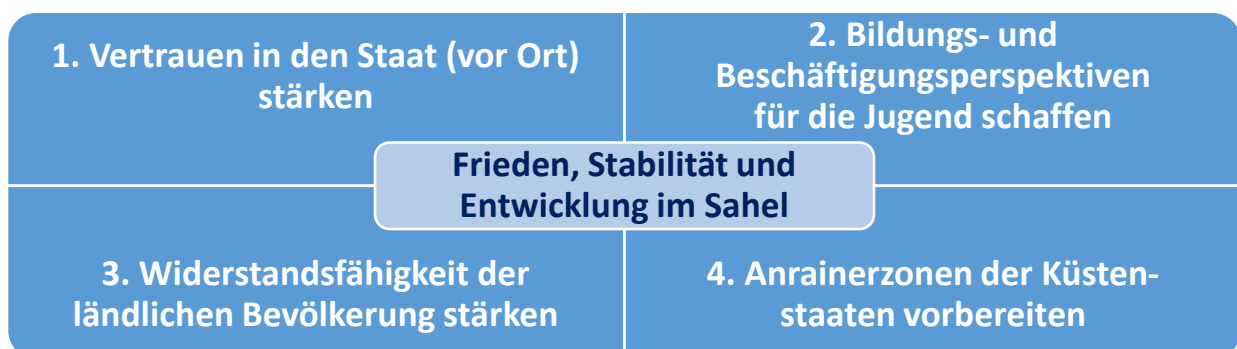
Entwicklungspolitik als zentraler Baustein zur Stabilisierung des Sahel

Hintergrund

- Die **Sicherheitslage im Sahel ist alarmierend**. Es droht ein Flächenbrand, der mit Blick auf Terror, Schmuggel und Migration auch zunehmend Auswirkungen auf Europa haben würde.
- **Frieden braucht Entwicklung und umgekehrt** - nur ein **vernetzter Ansatz von Diplomatie, Verteidigungs- und Entwicklungspolitik** führt uns weiter.
- Die Sahel-Krise ist nur **langfristig und gemeinsam** mit den Sahel-Ländern, EU- und internationalen und multilateralen Partnern (z.B. **Sahel-Allianz**) zu lösen.
- In den nächsten zwanzig Jahren wird die Bevölkerung im Sahel sich von jetzt 81 Millionen auf 150 Millionen fast verdoppeln. Daher müssen **Perspektiven insbesondere für junge Menschen und Frauen** geschaffen werden.
- **Klimawandel bedroht Lebensgrundlagen im Sahel**. Zu erwartende Auswirkungen müssen in Strategien aufgegriffen werden. Konflikte über Ressourcen werden weiter zunehmen. Menschen mit **mehr Widerstandsfähigkeit** können mit Schocks besser umgehen und ihre Entwicklung selbst aktiv gestalten.
- Mit Instrumenten der **Entwicklungspolitik** können wirksame Ansätze schnell ausgebaut und Breitenwirksamkeit auch in fragilen Zonen erzielt werden.

4-Punkte Plan für den Sahel

Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, wollen wir zusätzlich zu unserem bestehenden Engagement einen 4-Punkte Plan umsetzen:



- 1) **Das Vertrauen in den Staat (vor Ort) stärken:** Menschen vor Ort, auch in den besonders fragilen Zonen, müssen **konkrete positive Veränderungen** spüren, damit sie nicht flüchten, sich den Terroristen anschließen oder diese tolerieren. Dazu werden wir verstärkt **lokale staatliche Institutionen unterstützen**, die für die Bürger vor Ort **Basisdienstleistungen wie sauberes Trinkwasser, Energie und medizinische Versorgung** bereitstellen. In Niger wurde z.B. gezielt mit Gemeinden der Region Agadez zusammengearbeitet, so dass **300.000 Menschen** Zugang zu Basisdienstleistungen ermöglicht wurde.

4-Punkte Plan – Sahel-Initiative

Entwicklungspolitik als zentraler Baustein zur Stabilisierung des Sahel

- 2) Perspektiven durch Bildung und Beschäftigung für die wachsende junge Bevölkerung schaffen: Beschäftigungsprogramme und berufliche Bildung insbesondere in der Landwirtschaft sollen noch umfangreicher ausgebaut werden. Dabei sollen **Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden** berücksichtigt und besonders Frauen und Mädchen unterstützt werden. Die Zusammenarbeit mit Akteuren, die auf Toleranz, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Menschenrechte und Frieden setzen, soll erweitert werden. In Burkina Faso konnten beispielsweise in den letzten Jahren rund **9.000 Bildungsstipendien an benachteiligte Jugendliche** vergeben werden.
- 3) Die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung erhöhen, mit Krisen, Instabilität und Klimaschocks umzugehen. Klimawandel bedroht die Lebensgrundlagen im Sahel. Bevölkerungswachstum, Wassermangel und Unsicherheit stürzen Menschen, die ohne **soziales Sicherheitsnetz** leben, in Armut und Hunger. Entsprechend sollen **Ernährungssicherheit** und **die Widerstandsfähigkeit der Menschen** (über WFP und UNICEF, den Aufbau einer gemeinsamen Fazilität der Sahel-Allianz für fragile Zonen sowie bilaterale **Landwirtschaftsprogramme**), die **Anpassung an den Klimawandel** (u.a. Agrarökologie) und **Risikomanagement** (u.a. Klimarisikoversicherungen) sowie **soziale Sicherheit** verstärkt werden. In Mali haben wir in den letzten Jahren durch Landwirtschaftsprojekte die **Ernährungssituation von über 18.000 Menschen** verbessert. Mit **UNICEF** werden über das Regionalprogramm „Building Resilience in the Sahel“ schon jetzt **3 Mio. Menschen erreicht**.
- 4) Verhindern, dass die Krise sich in den benachbarten Küstenstaaten ausbreitet. Es besteht ein großes Risiko des Übergreifens auf angrenzende **Anrainerstaaten** (z.B. Benin, Togo), insbesondere in den Grenzregionen. Auch hier machen lokale Armut und Mangel an Perspektive es Terroristen leichter, **Unterstützer** und **Rückzugsgebiete** zu finden. Durch Maßnahmen zur **besseren infrastrukturellen Anbindung, Wirtschaftsförderung**, und der Stärkung **lokaler Verwaltung** sollen Perspektiven geschaffen werden. Durch **Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung** und geregelte **Landnutzung** (Konflikt Ackerbauern-Viehzüchter) werden Konflikte entschärft. Dies soll gemeinsam mit der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS erfolgen.

Krieg, Terror und Gewalt zerstören in wenigen Wochen, was jahrelang mühsam aufgebaut worden ist. Das BMZ geht mit der Entwicklungspolitik strukturelle Ursachen an, um langfristig den Frieden zu sichern. Jeder zusätzliche Euro, den wir jetzt intelligent investieren, leistet einen Beitrag, damit die Region nicht weiter in Terrorismus, Unsicherheit und extremer Armut versinkt.